SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung

CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung

Andreas Bialas

Ehrenberg 62
42389 Wuppertal

478 255-0
478 255-20
andreas.bialas@landtag.nrw.de

Herrn Bezirksbürgermeister Hasenclever
Bezirksvertretung Langerfeld-Beyenburg

Datum 10.08.2015

Gemeinsamer Antrag

Drucks. Nr. **VO/1682/15**
öffentlich

Zur Sitzung am	Gremium
25.08.2015	**BV Langerfeld-Beyenburg**

Einrichtung einer Erinnerungstafel zum Vorgang Europadörfer (Anne-Frank-Siedlung)
Antrag der SPD-Fraktion vom 10.08.2015

Die Bezirksvertretung beschließt:

1. Im Bereich des Anne-Frank-Hofes ist auf die Historie in Hinblick auf das Europa Dorf und die Person Anne-Frank in geeigneter Art deutlich sichtbarer hinzuweisen.
2. Der Zusatz im Straßenschild kann nur ein erster Ansatz sein.
3. Eine geeignete Form ist im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung, an welche interessierte Bürger, Historiker, Künstler sowie (wenn möglich und von ihnen gewünscht) Schüler teilnehmen können sollten, zu erarbeiten.
4. Die BV berät und unterstützt mögliche Vorschläge und kümmert sich um die verwaltungstechnische Bearbeitung.
5. Die BV kommt ihrer Aufgabe zur Wahrung und Sichtbarmachung einer Stätte von hohem Erinnerungskulturellem Wert nach.

Begründung:

„In unmittelbarer Nachbarschaft zum „Problemviertel“ Klingholzberg, das sich aus einem Ende des vorigen Jahrhunderts eingerichteten Obdachlosenasyl entwickelt hatte, entstand 1959/61 auf der Hilgershöhe das Europadorf „Anne-Frank-Hof“, eine Siedlung für „heimatlose Ausländer“. Initiator der Europadorf- Bewegung war der belgische Dominikaner Dominique Georges Pire (1910–1969), bekannt als Pater Pire. Der Geistliche, der an der Ordensschule in La Huy Moraltheologie lehrte, engagierte sich Mitte der 50er Jahre führend in zahlreichen Projekten, die der Förderung der Völkerverständigung und des Friedensgedankens dienten. Dazu gehörten u. a. die „Hilfe für heimatlose Ausländer“, der Verband „Die Welt des offenen Herzens“, die „Friedensuniversität“ Huy sowie soziale Einrichtungen für Alte und Bedürftige. 1958 wurde ihm für sein soziales und völkerverbindendes Engagement der Friedensnobelpreis verliehen.

Bei den „Europadörfern“ handelte es sich um Siedlungen, die für politische Flüchtlinge und Vertriebene vor allem aus den Ostblockstaaten gedacht waren. Ihre Gründer verbanden gemeinsame Erfahrungen als ehemalige Widerstandskämpfer und Verfolgte des Nationalsozialismus. Die ersten „Europadörfer“, die ausschließlich aus Spenden finanziert wurden, waren in Brüssel, Aachen, Augsburg, Euskirchen und Spiesen/Saarland errichtet worden.

Als mögliche Standorte für die 6. Siedlung kamen Köln, Düsseldorf und Wuppertal in die engere Wahl. Dank des Einsatzes des damaligen Stadtverordneten und Landesvorsitzenden des Bundes der Verfolgten des Naziregimes Karl Ibach (1915–1990) und der Unterstützung, die er hierbei durch den Oberbürgermeister Hermann Herberts und den Oberstadtdirektor Werner Stelly erfuhr, erhielt Wuppertal den Zuschlag.

Am 31. Mai 1959 fand auf einem brachen Baugelände an der Caronstraße, das die Stadt kostenlos zur Verfügung gestellt hatte, die feierliche Grundsteinlegung statt. Der Platz war mit den Fahnen westeuropäischer Länder, Wuppertals und Israels geschmückt. Einige Zeitungen bezeichneten den Festakt sogar als Ereignis von europäischer Bedeutung. Als Ehrengast empfing Pater Pire Otto Frank, den Vater Anne Franks, der bisher alle Einladungen zu Feiern zu Ehren seiner 1945 im KZ Bergen-Belsen ermordeten und durch ihr Tagebuch bekannt gewordenen Tochter abgelehnt hatte.“
(nach Gudrun und Uwe Eckardt, Der Anne-Frank-Hof, 1999)

gez. Andreas Bialas – SPD-Fraktion gez. Karl Grünewald – CDU-Fraktion